

Die grosse Herausforderung mit den kleinen Patienten

„Das Kind als Patient“ stand im Fokus des Kursabends von fortbildung ROSENBERG. Von Kristin Urban, Dental Tribune Schweiz.



Umsicht, Behutsamkeit, Einfühlungsvermögen – das sind die Fähigkeiten, die Patienten in erster Linie von ihrem Zahnarzt erwarten. Im besonderen Masse kommen diese Eigenschaften jedoch dem Kinderzahnarzt zu. Schon beim ersten Besuch sollte er vorsichtig und mit Bedacht das Vertrauen der kleinen



Kennt sich mit der Behandlung von Kindern bestens aus: Dr. Richard Steffen, Weinfelden.

Patienten gewinnen. Gelingt dies nicht, prägt dies das Kind im Hinblick auf Zahnarztbesuche unter Umständen bis ins Erwachsenenalter.

Ein Experte auf dem Gebiet der Kinderzahnmedizin ist Dr. Richard Steffen, der im ostschweizerischen Weinfelden eine eigene Praxis betreibt und zudem einen Lehrauftrag am ZKM Zürich innehat.

Ende August veranstaltete Fortbildung Rosenberg im Zürcher Aupremier einen interessanten Kurs sowohl für Kinderzahnärzte, die ihre Praxis optimieren möchten, als auch

für Allgemeinpraktiker. Zentrales Thema dabei war die Anwendung von Lachgassedierung.

Das Kind als Patient

Zuvor rückte Dr. Steffen jedoch die Behandlung von Kindern im Allgemeinen sowie im Notfall in den Mittelpunkt. Er beschrieb die Verhaltensmuster der 3- bis 18-jährigen Patienten, ebenso wie die der Patienten mit Behinderungen und gab den Teilnehmern Hilfestellungen im Hinblick auf die Kommunikation und Behandlungsabläufe. Feinfühligkeit hat hier oberste Priorität und bedeutet dabei im Speziellen, die Signale des Kindes:

- wahrzunehmen,
- richtig zu interpretieren,
- angemessen zu reagieren sowie
- prompt zu reagieren.

Klingt einfach, ist es aber keineswegs immer. Als nützliche Literatur gab er dabei die Standardwerke „Farbatlanten der Zahnmedizin – Kinderzahnmedizin“ sowie „Kinderbehandlung in der Zahnarztpraxis – Ohne Heulen und Zähneklappern“ an. Ebenso sei in diesem Zusammenhang die Weiterbildung für Behandlungen mit Hypnose empfohlen.

Erstkontakt

Entscheidend für den gelungenen Erstkontakt zwischen Zahnarzt und Kind sei der Auftritt des Behandlers dem Kind gegenüber. Dr. Steffen riet, den Kindern stets das Gefühl zu geben, sie können entscheiden, was in der Behandlung gemacht wird und was nicht. Bleiben Sie stets auf Augenhöhe – beim Begrüssen, beim Erklären und Behandeln und beim Verabschieden.

Nach dem Prinzip Tell-Show-Do kann man sich behutsam den kleinen Patienten nähern und sie mit der neuen Situation auf dem Behandlungsstuhl vertraut machen. Diese Methode nimmt zwar Zeit in Anspruch, die sich jedoch – richtig angewendet – auf Dauer auszahlt. Nehmen Sie sich Zeit beim Erklären, lassen Sie das Kind erfahren, mit welchen Instrumenten Sie behandeln werden, indem Sie ihm diese zeigen und fühlen lassen, rät Dr. Steffen. Bringen Sie die Kinder spielerisch dazu, interaktiv an der Behandlung teilhaben zu können, indem Sie z.B. deren Schmerzempfindlichkeit an-



Während des Vortrags stellten sich den Teilnehmern zahlreiche Fragen, die Dr. Steffen im Anschluss ausführlich beantwortete.

hand von Mundhygieneinstruktionen testen. Wichtig ist immer: Das Kind bestimmt das Mass. Anhand von vereinbarten Handzeichen soll es ihm jederzeit möglich sein, die Behandlung zu unterbrechen.

Einen wichtigen Platz in der Behandlungsalianz nehmen natürlich die Eltern ein. Binden Sie sie in puncto Ernährungsprotokoll, Ursachenfor-

schung sowie zum Erreichen des Behandlungserfolgs in jedem Fall ein. Klären Sie sie auch umfassend über Erkrankungen des Milch- und Wechselgebisses auf, wie zum Beispiel über Early Childhood Caries (ECC) oder auch MIH (Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation/Hypoplasie).

Behandlung mit Lachgas

Beim Zweit- oder Drittbesuch wird zwangsläufig auch die Behandlung eines nicht ganz gesunden Milch- bzw. Wechselgebisses notwendig. Dies bedarf in den meisten Fällen jedoch des Einsatzes von Medikamenten zur Sedierung. Als Mittel



Der Referent stand auch in den Pausen für Fragen zur Verfügung.

oder Lachgas und Valium zusammen verabreichen!

Sehr gute und weitreichende Erfahrungen konnte Dr. Richard Steffen auf dem Gebiet der Lachgassedierung sammeln. Diese eignet sich besonders für kleine und ängstliche Kinder. Für das zahnärztliche Team stellt diese eine erhebliche Entlastung im Behandlungsablauf dar. Die Analgosedierung wird definiert als eine sorgfältig kontrollierte Technik, um zahnärztliche Behandlungen unter Beeinflussung des Bewusstseins mit minimalem Stress durchführen zu können. Die Inhalation mit Lachgas und Sauerstoff wird i.d.R. unter relativer Analgesie verstanden. Als vorteilhaft kristallisiert sich dabei unter anderem der schnelle Wirkungseintritt sowie ein schnelles Wirkungsende heraus, es tritt kaum Übelkeit und Erbrechen auf, die Epithelien der Atemwege werden nicht geschädigt, das Gas ist nicht explosiv oder brennbar, die Dosierung lässt sich individuell anpassen. Für die Lachgassedierung in der Praxis seien jedoch auch die Anschaffung der entsprechenden Ausrüstung und regelmässige Wartungen zu nennen. Die ständige Bewachung des Patienten beansprucht das Team zusätzlich. Wer die Lachgassedierung in seine Praxis integrieren möchte, benötigt in allererster Linie den „Fähigkeitsausweis Lachgassedierung SVK ASP“. Dieser kann in den entsprechenden Kursen A und B der Schweizerischen Vereinigung für Kinderzahnmedizin (SVK) erlangt werden. Informieren Sie sich, es lohnt sich.

Veranstaltungstipp

6. Schweizer Lachgastagung (SVK)

- 19. Januar 2013, 9.00 bis 16.30 Uhr
- ZKM der Universität Zürich, Plattenstrasse 11
- Anmeldung: www.kongressadministration.ch

Nützliche Links

- www.kinderzahn.ch
- www.sedierung.com

ANZEIGE

LUMINEERS®



Oft kopiert
DAS ORIGINAL
nie erreicht

LUMINEERS® SMILE-DESIGN-WORKSHOPS

Begeistern Sie Ihre Patienten für das perfekte Lächeln – und nehmen Sie Ihnen die Angst vor zahnästhetischen Behandlungen.

Termine: 16. November 2012

Referent: Prof. Dr. Giovanni Maria Gaeta

Ort: Zahnärzte Vaduz Süd, FL-9490 Vaduz

DIE SCHMERZFREIE ZUKUNFT DER ÄSTHETISCHEN ZAHNMEDIZIN

Core Paste beim Generalimporteur Smile4Life bestellen!

smile4life®

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Gratis-Hotline: 0800 00 21 11

info@smile4life.ch oder www.smile4life.ch



fortbildung ROSENBERG

Tel.: +41 55 415 30 58

info@fbrb.ch

www.fbrb.ch